

StaTTgeflüster



Franziska
Streun

Gedanken sind frei. Befreiend.

Liviana spaziert über den moosbedeckten Waldboden, der mit jedem Schritt mitschwingt und ihr ein Gefühl vermittelt, als ob sie sich schwebend vorwärtsbewegen würde. Sie atmet den frischen Duft tief ein, lauscht den zwitschernden Vögeln und erfreut sich an den Sonnenstrahlen, die durch die Äste hindurch Schattenbilder vor ihr auf den Weg zaubern.

Am Waldrand angekommen, denkt sie «979lila, bitte kommen». Sekunden später entdeckt sie ihren violetten Schmetterling, der auf sie zugleitet. Liviana hat dieses Modell ausgewählt, weil ihr dessen runde Formen gefallen. Sie lässt sich in den Sessel fallen, und «979lila» fliegt sie nach Hause. «Wir sind da», denkt Liviana beim Anflug. Das Tor zu ihrem Holzhaus schwenkt auf, und die mit Sonnenenergie aufgeladenen Lichter gehen an.

Liviana lenkt ihre Gedanken zu den Nachbarn, die sie gleich besuchen wird, und kündigt ihnen ihr Kommen an. Sie geht durch den Garten und stellt sich vor deren Haustür. Gerade will sie anklopfen, da öffnet sich diese, und ihre Freunde begrüßen sie lachend. «Wir haben deine Nachricht gehört», sagen Puludum, Palmina und Psolmeo wie ein Chor. Sie führen Liviana an ihren Reisetisch, den sie bereits vor Stunden liebevoll dekoriert und für ihre Pläne vorbereitet haben.

Die vier Freunde wollen heute um die Welt reisen und haben sich dafür drei besondere Ausflüge ausgesucht. Sie setzen sich hin und denken sich an den Strand in der Camargue. Danach bestaunen sie den Ayers Rock in der australischen Wüste und reiten mit den Hopi-Indianern durch den Grand Canyon, und als krönender Abschluss baden sie im See neben ihrem Garten.

Es ist das Jahr 2054. Die neue Zeit. Eine Zeit, in der alles möglich ist. Wo Gedankenkraft Berge versetzt und schon lange iPhone und Internet ersetzt hat. Wo mit Denken kommuniziert und herumgereist wird. Wo Flugobjekte durch die Lüfte gleiten statt Fahrzeuge die Strasse verstopfen. Wo gegenseitige Hilfe und Zeit getauscht wird und das Geld längst abgeschafft ist. Wo auf der Welt das Wohl des Menschen im Zentrum steht, die Gemeinschaft zählt und ein Leben der Sinnlichkeit und der Freude Alltag ist.

Eine Zeit der grenzenlosen Räume.

Sie haben natürlich recht. Sich solches vorzustellen, ist absurd. Doch träumen kann befreiend wirken. Und aufbauend. Im Gegensatz zum Geschehen auf der Welt, wo (im Moment wenigstens) vor allem Gier, Täuschung, Chaos, Unterdrückung, Krieg, Hunger, Rassismus, Fundamentalismus und Gewalt dominieren, die Natur ausgebeutet wird und zu viele Menschen zu viel Leid ertragen müssen.

Wie wohl Ihre Welt aussehen würde? Was sind Ihre Träume?